

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeiger
und die Anzeiger die Postämter
entgegen. — Erscheint werktäglich.
Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Verantwortlicher: Die Anzeiger-Redaktion
Verlagsgesellschaft für das Erzgebirge,
Verlagsgesellschaft für das Erzgebirge,
Verlagsgesellschaft für das Erzgebirge,
Verlagsgesellschaft für das Erzgebirge,
Verlagsgesellschaft für das Erzgebirge.

Telegraphische Anzeiger-Verlagsgesellschaft. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Rote Post Leipzig Nr. 1908

Nr. 196

Dienstag, den 24. August 1926

21. Jahrgang

Revolution in Griechenland.

Diktator Pangalos gestürzt.

London, 22. August. Neuter meldet aus Athen, daß dort eine Revolution ausgebrochen sei. Kondilis ist Herr der Lage. Admiral Konduriotis hat die Präsidentschaft übernommen und verfügt, daß Pangalos festgenommen werde, der sich in Speisao aufhält. Die Garnisonen in der Provinz haben die neue Regierung anerkannt. Zu Blutvergießen ist es nicht gekommen.

Paris, 22. Aug. Die Agence Havas veröffentlicht folgende Meldung aus Athen von 11.30 Uhr: Die Militärbewegung ist um 3 Uhr morgens ausgebrochen. Die Truppen der Garnison und die republikanische Garde, von Offizieren, die über den Versuch auf dem Laufenden waren, angetrieben, haben die Kasernen verlassen, sind in die Stadt eingedrungen und haben die Post und das Telegraphenamt, das Kriegsministerium sowie die übrigen militärischen Behörden besetzt. Kriegsminister General Iserulis, der sich während der Nacht nach der Kaserne der republikanischen Garde begeben wollte, die als General Pangalos ergeben angesehen wurde, sah sich plötzlich den Führern des Aufstandes gegenüber und wurde sofort verhaftet.

Sämtliche übrigen Minister wurden in ihren Wohnungen festgenommen

und werden weiter bewacht. Heute früh 7 Uhr haben Militärsflüge eine Proklamation an das Volk abgeworfen, in der die Einsetzung eines neuen Regimes und Neuwahlen binnen acht Monaten angekündigt werden. Gegenwärtig scheint die Bewegung überall gegliedert zu sein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Garnisonen von Saloniki, Patras und den anderen großen Städten haben sich zumstimmend ausgesprochen, ebenso die Flotte. General Kondilis wird morgen das Ministerium bilden, er selbst wird den Posten des Ministerpräsidenten übernehmen. Die politischen Führer und die Offiziere, die unter dem Regime des Generals Pangalos verhaftet wurden, sind freigelassen worden. Die gegenwärtige Bewegung wurde bereits seit langer Zeit vorausgesehen. Eine wirtschaftliche Krise herrscht seit mehreren Monaten. Die Gegner der Regierung werfen dieser vor, der Presse ein Regime des Stillstehens auferlegt und die Verhaftung von politischen Persönlichkeiten vorgenommen zu haben. Andererseits hätte sich auch eine Unzu-

friedenheit wegen der Entwertung der nationalen Währung ergeben, wodurch eine ständige Teuerung entstanden sei.

Volk und Armee haben einstimmig die Diktatur Pangalos gestürzt. Der Führer der Revolution, General Kondilis, hat den Admiral Konduriotis aufgefordert, die Präsidentschaft der Republik zu übernehmen. Konduriotis hat die Aufforderung angenommen und wird heute abend in Athen eintreffen. Hauptzweck der Revolution ist:

Vollständige Wiederherstellung der Freiheiten des Volkes,

Einsetzung von Parlamentswahlen, Befundung der nationalen Währung. General Kondilis ist befehle von den herzlichsten Gefühlen für die Serben, seine Waffenbrüder; war er doch der erste, der im Jahre 1918 für die Verteidigung des griechisch-serbischen Bündnisses kämpfte. Er ist ebenso befehle von herzlichsten Gefühlen gegen die großen Militärs, mit denen zusammen er im Weltkrieg kämpfte. Unmittelbar nach der Ankunft des Präsidenten der Republik Konduriotis wird die Frage der Bildung eines neuen Kabinetts gelöst werden. Morgen wird General Kondilis mit den Parteiführern zusammentreffen, um über ein Zusammenarbeiten zu beraten, mit dem Ziele, das Land zum normalen parlamentarischen Leben zurückzuführen. Der frühere Diktator Pangalos wird von der Flotte verfolgt, seine Verhaftung steht unmittelbar bevor. Die einzigen vorgenommenen Verhaftungen sind diejenigen des früheren Kriegsministers Iserulis und des früheren Unterstaatssekretärs Maftris. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe. Die öffentlichen Dienste arbeiten in normaler Weise. Das Volk veranstaltet Feste aus Anlaß der Abwerfung der Diktatur.

Nach Meldungen aus Athen ist die Zensur abgeschafft worden. Die Frau des Generals Pangalos hat Griechenland verlassen.

Neuter berichtet aus Athen, dem Herfürer „Leon“ gelang es, den Herfürer „Bergamos“ zu überholen und Pangalos zu verhaften, der an Bord des „Leon“ genommen wurde. Dieser ist in Kerastini eingetroffen.

Die Nationalitätenfrage in Sowjetrußland.

Von Adolf Grabowsky.

II.

Immerhin hat die Sowjetregierung bis zu einem gewissen Grade Ernst gemacht mit dem Selbstbestimmungsrecht der Nationen. Ihr Ziel ist die große Sowjetunion der Welt, in die sich jede Nation entweder mit eigenem Staat oder doch mit eigener Kulturverwaltung eingliedert. Dies Ideal hat sie vor allem aufgestellt der asiatischen Nation wegen, die unter fremder Herrschaft oder fremder Kontrolle stehen. Der Leninismus vertritt, wie es Stalin ausgedrückt hat, die Ansicht, daß die nationale Freiheitsbewegung der unterdrückten Länder revolutionäre Fähigkeiten birgt, die zum Sturze des gemeinsamen Feindes, zur Vernichtung des Imperialismus ausgenutzt werden können. Einheit der proletarischen Front der Welt mit der kolonialen und der halbkolonialen Front gegen den Weltimperialismus, so lautet der Grundsatz. Und die Nationalitätenfrage in Rußland ist vorwiegend deshalb so weitgehend gelöst worden, weil die Sowjetregierung in ihrem Kampfe gegen die imperialistischen Mächte, in erster Linie gegen England, sich Krämpfe bei den asiatischen Völkern zu verschaffen suchte.

Die asiatischen Völker sind für diese Unterstützung so lange dankbar, wie Moskau sie nicht mit Gewalt beschleunigen will, die befreiten Völker Rußlands dagegen sind in der Regel von Dankbarkeit weit entfernt. Gewiß in der Politik soll man niemals auf Dankbarkeit rechnen, hier aber liegt doch ein besonderer Anlaß zu Un dankbarkeit vor. Die Nationalitäten fühlen sich als Mittel zum Zweck. Sie merken, daß sie nicht nur für außenpolitische Zwecke gebraucht werden, sondern auch für das innerpolitische Ziel stärkerer Volkshoheit. Mit Hilfe der nationalen Sowjetrepubliken soll die bolschewistische Durchsetzung besonders intensiv erfolgen. Darunter leiden natürlich die Völker Rußlands, bei denen der Kommunismus keinen erheblichen Sympathien begegnet, am meisten. Dazu zählen die Deutschen, von denen nachher noch ausführlich gesprochen werden soll.

Das wichtigste Volk, das es zu gewinnen gilt, sind die Ukrainer, und die Ukraine ist gar nicht zufrieden. Man hat sie mit der ukrainischen Sprache in Verwaltung und Schule beglückt, aber man hat dazu nicht das Volk ukrainisch, wie es der große Dichter Schewtschenko geschrieben hat, herangezogen, sondern das galizische Ukrainisch, das keinen Boden im Volke hat. Da aber der ukrainische Staat in erster Linie gebildet worden ist, um die galizischen Ukrainer zu locken und Polen zu unterminieren, so war vom Standpunkt der Sowjetregierung die Wahl des galizischen Ukrainisch als Staatssprache durchaus logisch. Auch macht man Moskau zum Vorwurf, daß es die eigentliche Hauptstadt der Ukraine, ihren geistlichen Mittelpunkt, Kiew, entthront habe zugunsten Charkows einer Randstadt, und dies nur deswegen, weil Charkow unmittelbar an der großrussischen Grenze gelegen, leichter von Moskau aus beherrscht werden könne. Ich halte diese Anschuldigung für übertrieben, denn es sprechen gute geographische Gründe für Charkow als dem Vorort der Ukraine. Tatsache aber ist, daß alle diese Vorwürfe und noch mehr mit der Zeit einen hochgetriebenen ukrainischen Nationalismus, oder wenn man will, Chauvinismus hervorgerufen haben. Sogar der ukrainische Kommunismus ist davon nicht verschont geblieben; eine besondere kommunistische Nationalpartei hatte sich in der Ukraine gebildet, ein toller Widerspruch zum internationalen Programm des Kommunismus. So wurde denn auch diese Partei schließlich aufgelöst durch die Zentrale, was aber nur mit großen Schwierigkeiten gelang. Immerhin verfestigt sich, soweit ich das feststellen konnte, die ukrainische Stimmung nicht direkt zum Separatismus. Aber wäre selbst ein Separatismus vorhanden, so würde er doch niemals zum Ziel führen können, solange in Großrußland noch ein Funken nationaler Kraft glüht. Die Ukraine ist für Großrußland absolut lebensnotwendig, da hier die Schwarzerde liegt, hier Kohle und Eisen, hier die Hauptflüsse.

Es würde zu weit führen, im einzelnen die Staatsgebilde der Sowjetunion auf ihren außenpolitischen Zweck hin zu untersuchen. Erwähnt soll nur werden, daß die Tatarenrepubliken von Kasan, von Aserbeidschan und von der Krim tatsächlich auf die Wirkung bei den vordarischen, nordafrikanischen und indischen Mohammedanern berechnet sind, daß die Moldaurepublik eine Unterrepublik der Ukraine, als Zwischmittel wirken soll für die moldauische Bevölkerung Oesterreichs und der rumänischen Moldau, und daß Weißrußland die Weichruppen Polens zu sich herüberbiegen soll. Hierbei kommt es auch vor, daß die außenpolitischen Absichten einem Volk, das gar nicht reif ist für einen selbständigen Staat, sondern höchstens reif wäre für ein autonomes Gebiet, eine geschlossene Republik in den Schoß werfen. Meist ist das nicht weiter schädlich, da es sich um entfernte Teile des Reiches handelt. In einem Fall jedoch habe ich einen schweren Schaden bemerkt: bei der Tatarenrepublik von Kasan. Das ziemlich zentral gelegene, früher blühende Kasan hat enorm gelitten durch Bürgerkrieg und Hungernot. Es liegt heute noch halb in Ruinen. Ohne Zweifel wäre der Wiederaufbau viel rascher gefördert worden, wäre nicht das Schicksal der Stadt den Tataren in die Hände gegeben.

Besonders interessant sind die Verhältnisse in Transkaukasien. Dort besteht die transkaukasische Föderationsrepublik, die sich aus den drei Unterrepubliken Georgien, Armeenien und Aserbeidschan zusammensetzt. Armeenien ist vor allem gedacht

Der Regent von Abessinien nimmt an der Völkerbundsversammlung teil.

London, 23. Aug. Die „Daily Express“ berichtet aus Genf, der Regent von Abessinien beabsichtigt, auf der nächsten Völkerbundsversammlung in Genf anwesend zu sein, um persönlich den letzten Protest gegen das italienisch-englische Abkommen über Abessinien aufrecht zu erhalten.

Die Verhinderung Abd el Krim's.

Paris, 22. Aug. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ wird Abd el Krim am 28. August nach der Insel Reunion verfrachtet werden.

Zur Tangerfrage.

Paris, 22. Aug. Der Generalrat des Departements Oise-Pyrenäen, der frühere Minister Broussé, hat Poincaré und Briand in einem Telegramm ersucht, als eine der von Spanien für den Fall der Ueberlassung von Tanger zu fordernden Kompensationen die Abtretung der spanischen Enklave Alhucima im Departement Oise-Pyrenäen zu verlangen.

Spanische Kriegsschiffe aus Italien nach Barcelona zurückberufen.

Paris, 22. Aug. „Journal“ meldet aus Genua, die in Spezia sich aufhaltende spanische Marinedivision sei eiligst von dort nach Barcelona in See gegangen. Diese überstürzte Abfahrt werde mit gewissen, gestern früh eingetroffenen Nachrichten in Verbindung gebracht. In der kommenden Woche würden ein englisches und ein japanisches Geschwader erwartet.

Besprechung des englischen Botschafters mit Primo de Rivera und Yanguas.

Madrid, 22. Aug. Der heute hier eingetroffene englische Botschafter hatte eine längere Besprechung mit Primo de Rivera und dem Minister des Aeußeren. Obwohl über diese Besprechung vollkommenes Stillschweigen beobachtet wird, erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß wichtige aktuelle Probleme von internationaler Bedeutung erörtert wurden.

Reise des Reichsverkehrsministers nach Schweden.

Berlin, 22. Aug. Reichsverkehrsminister Dr. Krohne begibt sich am 23. August nach Schweden, um dort die elektrifizierten Eisenbahnen, insbesondere die Strecke Göteborg-Stockholm und die Risgrän-Eisenbahn Lulea-Narvik, zu studieren. Bei diesem Anlaß wird der Minister auch Gelegenheit haben, sich über die schwedischen Methoden der Energieüberwertung, insbesondere die Wasserkraftanlagen, zu unterrichten.

Vom Demokratischen Friedenskongreß in Bierville.

Paris, 22. Aug. Bei einem gestern den Teilnehmern am Demokratischen Friedenskongreß in Bierville gegebenen Frühstück sprachen u. a. der Generalsekretär der französischen Liga für Menschenrechte Guenet und der Abg. Moro-Giafferri, der den Friedensnobelpreis für Marc Sangnier forderte und ausführte, Marc Sangnier sehe sich für die Schaffung einer internationalen Währung ein, die durch den Völkerbund garantiert werden müßte.

Nachmittags trat der Ausschuß für die Fragen der internationalen Moral zusammen. Er sprach sich für vollkommene Gewissensfreiheit hinsichtlich der Teilnahme am Militärdienst im Kriegsfall aus. Ebenso wandte er sich auf Anregung des deutschen Delegierten Ellen gegen die Militärdienstpflicht als einer schreienden Ungerechtigkeit, die gegen das persönliche Gewissen verstoße. Gegen Abend fand ein großes, von einem der Mitarbeiter des Direktors des Odeontheaters veranstaltetes Fest statt, das die Wiederherstellung der Völker im Zeichen des Friedens symbolisierte.

Verhandlungen über einen russisch-türkisch-persischen Garantievertrag.

London, 23. Aug. Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge teilen die türkischen Väter mit, daß Verhandlungen in Moskau zwecks Abschlusses eines Garantiepaktes zwischen Rußland, der Türkei und Persien stattfinden.